Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 17 (1991)
Heft: 6

Artikel: Barbara Hediger Mueller
Autor: Räber-Schneider, Katka
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-361266

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Barbara Hediger Mueller

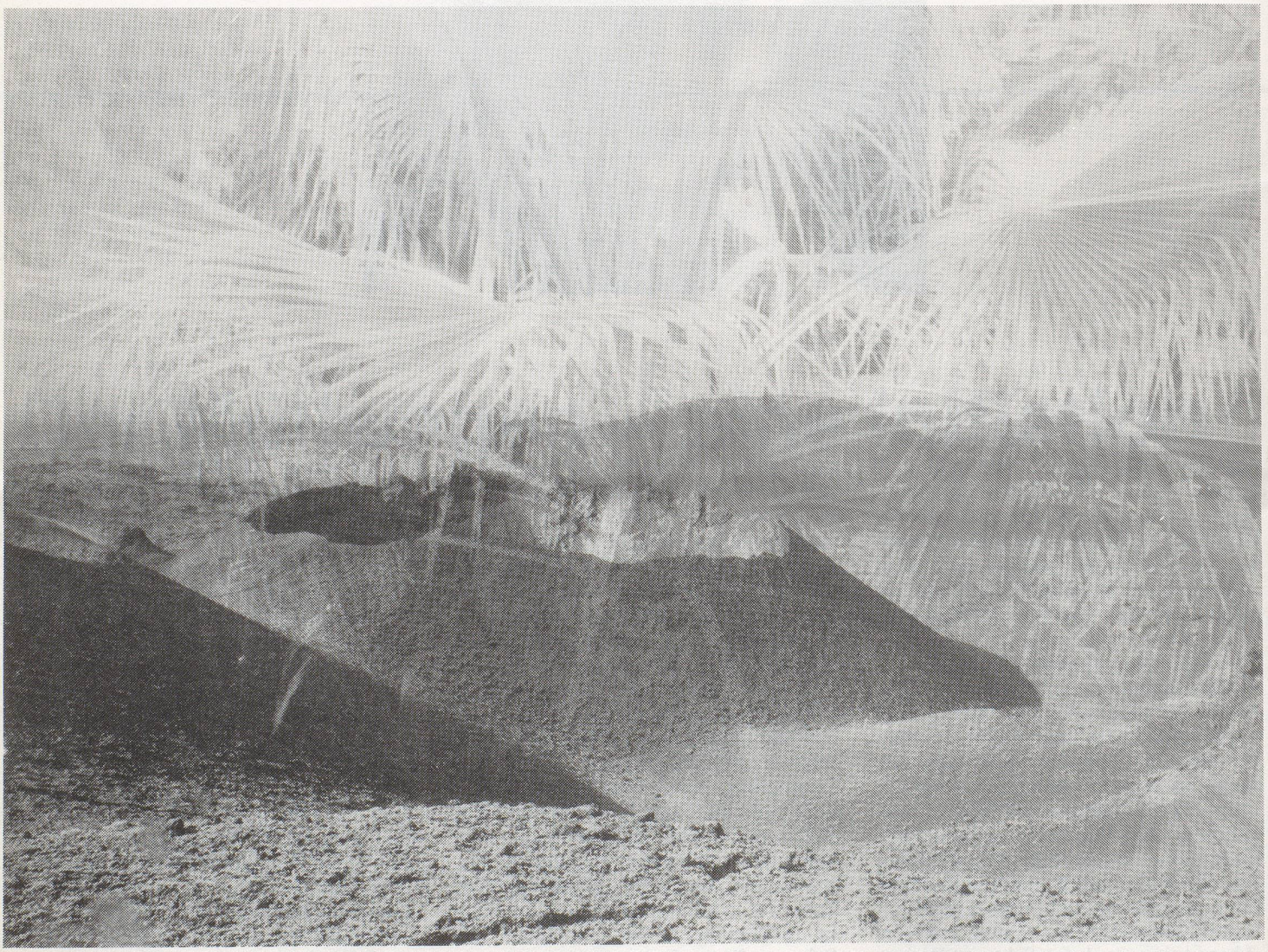
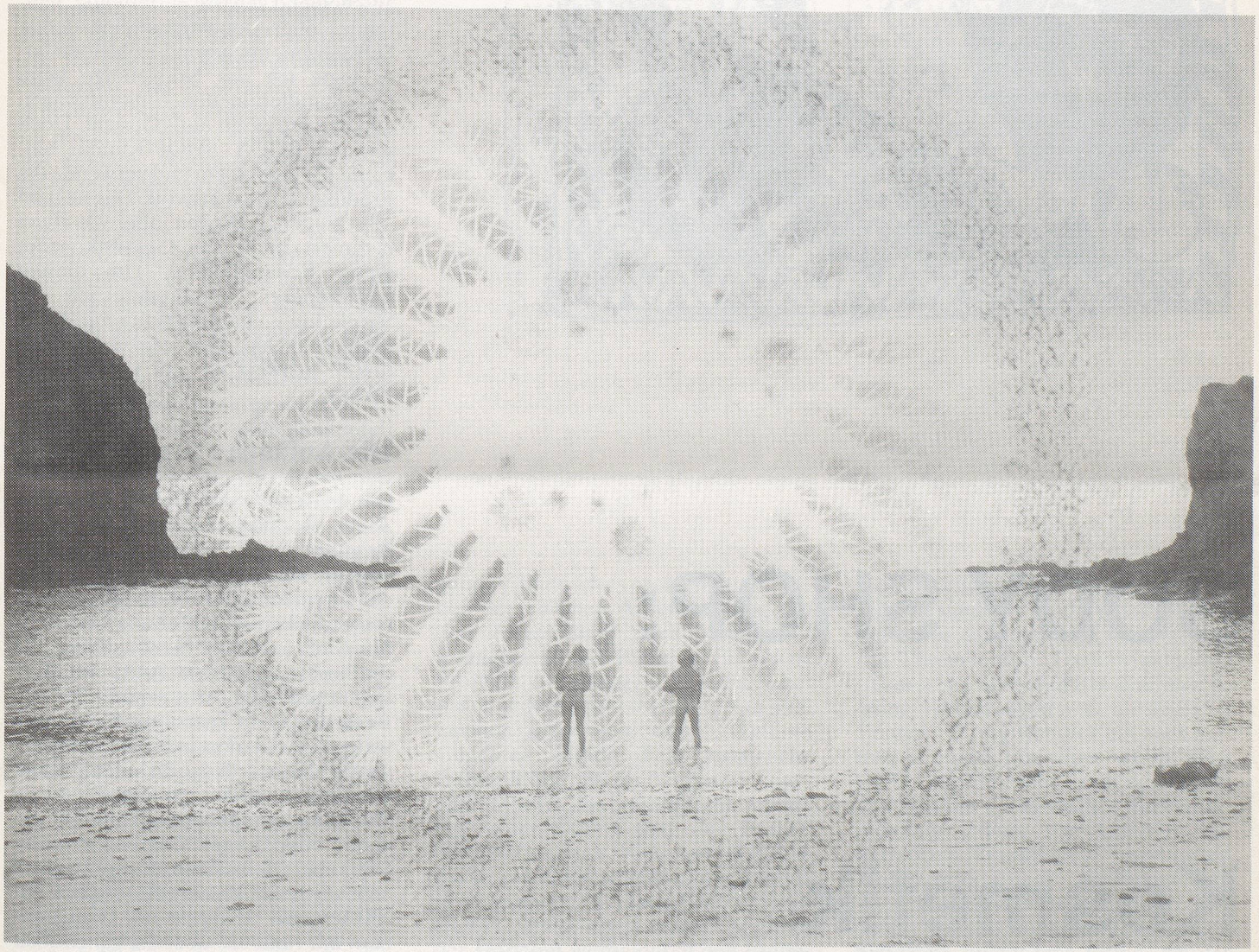
Manche mögen sagen, dass zu Fotografien keine Einführung gegeben werden muss, die Fotokunst spreche für sich. Es gibt aber Richtungen auch bei der Fotografie, die genauso verschlüsselt und vielschichtig sind wie bei allen anderen Ausdrucksformen der bildenden Kunst.

Die Fotos von Barbara Hediger verdichten in mehrfachem Prozess Bruchstücke der realen Welt zu einer immer wieder anders und persönlich deutbaren Aussage. Gerade darin liegt die Faszination der fotografischen Arbeiten dieser Künstlerin, zu deren Ausdrucksarten neben der Fotografie auch andere Medien gehören wie das Malen, Zeichnen und Radieren. Barbara Hediger konzentriert sich bei ihrer fotografischen Arbeit auf den höheren Abstraktionsgrad von Schwarz-Weiss-Bildern. Nur manchmal, wenn es das Sujet verlangt, macht sie Diaaufnahmen.

Als ausgebildete und ausübende Lehrerin für bildende Kunst gibt sie ihre Grundhaltung weiter, ein Kunstwerk solle eine Vielzahl an Interpretationsmöglichkeiten bieten, und damit der betrachtenden Person die Gelegenheit geben, frei die eigenen Erfahrungen einzubeziehen.

Mit Fotografien will sie nicht vergängliche Momente dem Vergessen entreissen, sondern sie versucht, besondere Augenblicke des Alltags, sei es Gelebtes oder zufällig Beobachtetes, zu einem auch ästhetisch neuen Ereignis zu machen. "Alle schauen zwar, aber nicht alle sehen", verdeutlicht Barbara Hediger ihren Zugang zur Fotografie und zu Bildern überhaupt.

Neben ihrer Tätigkeit als Lehrerin für bildende Kunst an einem Gymnasium schafft sich Barbara Hediger immer noch Freiräume für ihre eigenen künstlerischen Projekte und für die Familie. Die Haus- und Lohnarbeit teilt sie sich mit ihrem Mann. Diese Dreiteilung des eigenen Engagements auf Kunst, Beruf und Familie (mit zwei Kindern, 6 und 8jährig) entspricht ganz ihren Wunschvorstellungen. Je nach den zeitlichen Möglichkeiten kann sie zeitaufwendiger malen oder in kürzeren Arbeitsprozessen an Schwarz-Weiss-Fotos arbeiten.

In ca. 20 eigengemachten Fotobüchern verbindet Barbara Hediger ihr Privatleben mit künstlerischem Ausdruck. Erlebnisse und Gefühle lassen sich durch künstlerische Umwandlung verdichten. Beim Betrachten der auch formal vielschichtigen Fotoarbeit von Barbara Hediger wird bewusst, dass häufig das Inselmotiv unterschwellig als Basis für sehr spannungsreiche, mit Kontrasten spielende Fotoerzeugnisse steht. Auf Lanzarote, Korsika und in Japan entstanden Bilder, deren Stärke auf den ersten Blick in einer äusseren Schönheit liegt, die aber nichts romantisch bestätigt, sondern einen dynamischen Prozess beim Betrachten auslöst. Kontraste werden durch Licht und Schatten, Altes und Neues, Tradition und Moderne, Natur und Kultur oder Ruhe und Bewegung geschaffen. Durchs Bild entsteht eine mehrfach deutbare Einheit. Das *Einsetzen der Kontraste* geschieht mal beim Aufnehmen des Bildes, wobei z.B. Kargheit und Fruchtbarkeit, Reduktion auf die einzelnen Elemente wie Wasser, Wind und menschliche Bewegung oder bloss ergänzendes Spiel der geraden und gebogenen Linien im Licht und Schatten von der Fotografin einbezogen werden. Andere Aufnahmen steigern erst später, ausserhalb der Dunkelkammer, die durch die Anordnung und Zusammenstellung mehrerer Bilder zu einer Einheit die Aussage. Dabei treffen sich eingefangene Bewegung, Humor und Zufälle zu einem kontrastreichen Zwischenspiel. Bei einer dritten Arbeitsweise entstehen Fotomontagen, in denen Barbara Hediger bereits während des Belichtungsprozesses gedanklich und visuell verschiedene Welten bzw. Blickwinkel zusammenführt. Einige Fotoarbeiten der Künstlerin wurden vom 16. Mai bis 22. Juni in der Buchhandlung/Galerie *Labyrinth* in Basel ausgestellt.

Katka Räber-Schneider